

beiden Jahrgänge (1922—1924) verzeichnen wir: Heft 3: G. WOLFF, 'Chatten, Alamannen und Franken in Kurhessen und der Wetterau'; Heft 5—6: derselbe, 'Altertümer und Besiedlungsforschung'; Heft 3: FR. PFAFF, 'Der Reichsforst Reinhardswald I.' F. S.

261. J. CAHN, 'Ein Wetterauer Dynastenbrakteat mit hebräischer Umschrift. Ein numismatisches Denkmal des Judenschutzes im 12. Jh.', in der Zs. für Numismatik 33 (Berlin 1921), 97—112, betrifft eine Münze des Wetterauer Landvogtes Kuno von Minzenberg. F. S.

262. In der Schrift 'Gudensberg, Schloß, Stadt und Grafschaft Maden', geschichtlich dargestellt von Dr. HUGO BRUNNER, (Cassel 1922), gibt der am 9. Juni 1922 verschiedene verdiente Historiker der Stadt Cassel die Geschichte der Gegend, die wohl allgemein als alter Mittelpunkt der Chatten gilt. Vgl. S. 42 über den Burgkaplan Herbort (1216 und 1219), in dem H. von Fritzlar, der Dichter des Liedes vom trojanischen Krieg, vermutet wird. F. S.

263. In den Mitteilungen des Wetzlarer Geschichtsvereins, hg. von H. GLOËL, 8 (1922), 17—70 handelt METZ über 'Die Marken des Lahngaus an der oberen Lahn'. Dazu erwähnen wir HANS PEZ, 'Zur Geschichte des Oberlahngaues' (Marburg 1922) und TH. HAAS, 'Alte Fuldaer Markbeschreibungen' in den Fuldaer Geschichtsbll. 12—13; über Wingershausen, Reichenbach: 14.

264. Aus den 'Beiträgen zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark. Hg. vom Hist. Verein für Dortmund und die Grafsch. Mark', Bd. 31 (Dortmund 1924) welche LUISE VON WINTERFELD, KNÖRICH und MEININGHAUS geliefert haben, ist für uns die Untersuchung über die Lage der Pfalz von besonderem Interesse. Die ältere Annahme, sie sei das spätere Kaiserhaus, ist 1905 von MEININGHAUS widerlegt worden; jetzt zeigt WINTERFELD, daß die Kaiserpfalz dort gelegen, wo später der erzbischöfliche Hof sich erhob. — Ferner sei die 'Geschichte der Stadt Witten' von FR. WILH. AUGUST POTT (Witten 1924) verzeichnet, von der vornehmlich der erste Abschnitt über das Haus Berge und das Gericht Witten unser Arbeitsgebiet berührt.

265. In den Mitteil. des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück 45 (1922), 29—56 handelt RUDOLF MARTINY über 'Grundzüge der Siedlungsentwicklung in Altwest-